

„Unser Selbstbild entscheidet, zu was wir in der Lage sind!“

Das Wetter in Bad Aibling:



Speisekarte:

Mittagessen:
Großes Salatbuffet
Hackbällchen Jäger Art
Reis & Gemüseauswahl
Kirschjoghurt

Abendessen:
Suppe, Brotzeit und Salat



**Deutsches
Fußball Internat**
Hier wachsen Persönlichkeiten

MEIN BESTES JAHR - TAG 42 - DIENSTAG

Neben den direkten Glaubenssätzen, die in den ersten Jahren unseres Lebens angelegt wurden, sollten wir vor allem jenen auf die Spur kommen, die indirekt entstanden sind und denen wir uns nicht immer bewusst sind.

Negative, uns beschränkende Glaubenssätze wurden auf zwei Arten und Weisen manifestiert. Heute befassen wir uns mit der wohl gemeinsten...

1. Negative Glaubenssätze entstehen durch destruktive Kritik.

Destruktive Kritik ist, wenn...

- unsere gesamte Person infrage gestellt wird,
- die Kritik unangemessen und übertrieben ist,
- die Kritik unsachlich und verletzend vorgetragen wird,
- die Kritik zu allgemein ist,
- die Kritik darauf ausgelegt ist, uns klein zu machen,

Erinnern wir uns bitte nochmal: Alles, was eine **wichtige Bezugsperson** sagt, wird von einem Kind als **Wahrheit** aufgefasst! Und jetzt stelle Dir bitte mal folgende Beispiele für destruktive Kritik vor:

„Nichts kann man Dich machen lassen, da geht alles schief!“ „Was Du da wieder gemacht hast, zeigt, wie schwach Du bist!“ Oder ganz banal, „sag mal, spinnst Du?“ Beliebt ist auch: „Nichts bringst Du vernünftig zu Ende!“ oder „das schaffst Du eh nicht!“ Extrem ist auch „aus Dir wird eh nichts!“



Als Ergebnis destruktiver Kritik entwickeln viele Menschen negative Angewohnheiten. Da sie nicht destruktiv kritisiert werden wollen bzw. Angst davor haben, hören sie einfach auf, entschlossen und zuversichtlich zu handeln. Sie sagen sich selbst „**ich kann nicht**“ oder „**das darf ich nicht**“. Und so verlieren sie mehr und mehr an Selbstvertrauen.

Destruktive (übertrieben negative) Kritik vernichtet Persönlichkeit! Daher legen wir am DFI großen Wert darauf, genau das Gegenteil zu tun, und zwar stets konstruktiv zu kritisieren. Wir werden uns noch mit den entscheidenden Unterschieden von konstruktiver und destruktiver Kritik befassen, doch für heute ist es genug.

TADEL VERPFLICHTET



Kritik ist die eine Sache, die man beherrschen sollte, bevor man sie übt.

1. **Schreibe bitte eine Sache auf, für die Du heute sehr dankbar bist!**
2. **Schreibe bitte zwei Sachen auf, die Du heute sehr gut gemacht hast!**
3. **Schreibe in Dein Erfolgstagebuch:**

**Ich kann, was immer ich wirklich will!
Ich vertraue mir und meinen Fähigkeiten!**

FUSSBALL VOM WOCHENENDE

Wir sind noch die Ergebnisse der Sonntagsspiele schuldig, wobei diese nicht gerade freudig stimmen.

So verlor die U12 des DFI mit 0:5 gegen den Bezirksoberrligisten Kaufbeuren, und die U12B musste gegen Olympiadorf München eine 3:7 Niederlage hinnehmen.

Die U16 wiederum erspielte sich ein 1:1 bei der klassenhöheren JFG Mangfalltal-Maxlrain.

Robert Gjergjaj hat am Samstag für die U19 des SB Rosenheim beim 3:3 in Lappersdorf ein Tor erzielt. Gleich 5 ehemalige DFI Jungs standen in der Startelf des SB, der bereits mit 3:0 in Führung lag.

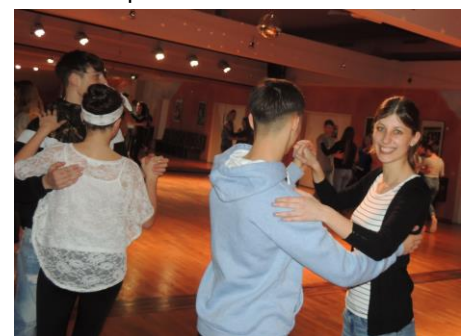
Dominik Sadler kam beim 2:0 Auswärtserfolg der U17 der SpVgg Unterhaching beim SV Elversberg zum Einsatz. Das Team von Ogi Zaric steht in der Bundesliga derzeit auf einem hervorragenden 7ten Platz.

Maxim Bairamov gewann mit Arminia Bielefeld in Unterrath mit 1:0, Finn Modler mit dem 1.FC Köln 4:1 gegen den MSV Duisburg. Und Marius Herzig spielte mit der U19 von Eintracht Frankfurt 1:1 beim FSV Mainz 05.



HALLO JUNGS!

Die Zeit vergeht wie im Flug. Ich bin bereits über acht Wochen am DFI und kann sagen, dass ich mich jeden Tag aufs Neue auf die Arbeit freue. Dass das nicht selbstverständlich ist, durfte ich bereits in der Vergangenheit lernen. Ich bin erst im Oktober 2017 nach München gekommen und habe mit der ersten Arbeitsstelle leider nicht sehr viel Glück gehabt. Aber auch solche Erfahrungen gehören im Leben dazu. Umso glücklicher bin ich jetzt. Dass ich die Stelle am Ende bekomme, war für mich sehr überraschend. Der Anruf, dass es mit der Stelle klappt, kam dann kurz vor Weihnachten und ich war unglaublich erleichtert und glücklich, da ich durch meine Hospitation am DFI bereits einen super Eindruck vom Internat gewonnen habe. Das Weihnachtsgeschenk war somit perfekt!



Anfangs war die Arbeit für mich sehr ungewohnt. Doch dank meiner tollen Kollegen konnte ich mich ziemlich schnell einarbeiten. Ich bin sehr dankbar, Teil des Teams zu sein. Auch der Kontakt mit den Jugendlichen war schnell hergestellt. Ich komme aus einer sehr fußballbegeisterten Familie und habe auch selbst einige Jahre Fußball gespielt. Da kommt man schnell ins Gespräch. Was ich an meiner Arbeit besonders mag, ist zum einen, dass kein Tag dem anderen gleicht und die Arbeit somit immer spannend bleibt, und dass die Jungs einem nach der relativ kurzen Zeit, die ich am DFI bin, schon so viel Vertrauen entgegenbringen. Ich freue mich auf die nächsten Monate.